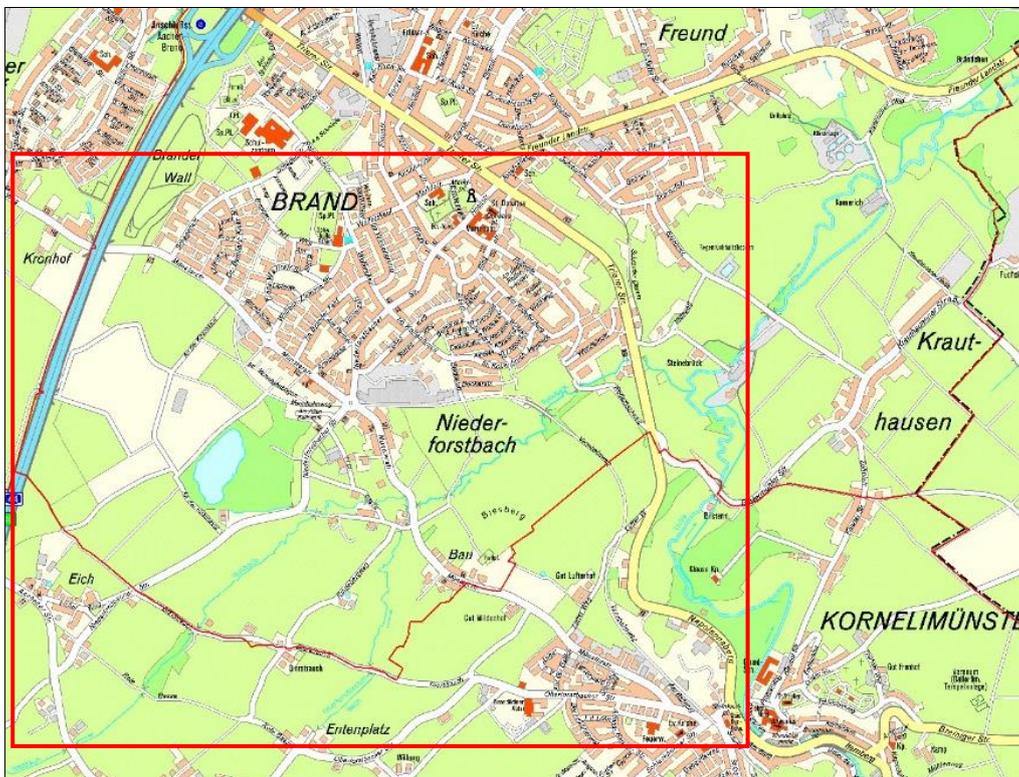


## Lage und Erläuterungen zur

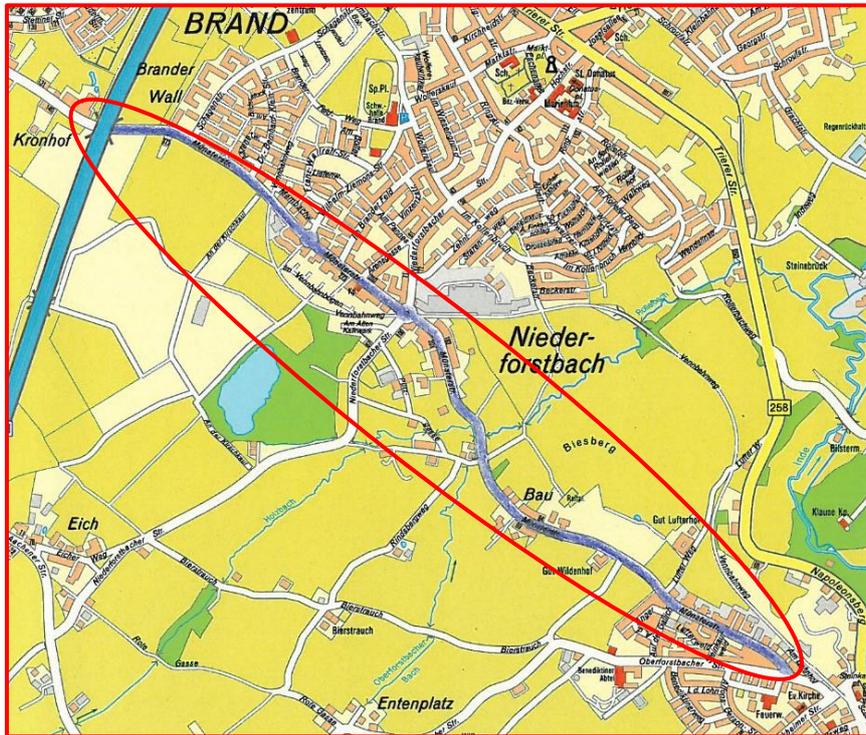
# Münsterstr.

Die Straße wurde benannt nach dem Ziel, zu dem sie führt, der früher selbstständigen Gemeinde Kornelimünster, heute ein Stadtteil von Aachen.

### Lage im Stadtteil Aachen-Brand<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen



Eine Verbindungsstraße vom Stadtteil Aachen-Forst bis zum Stadtteil Aachen-Kornelimünster; von der Autobahn A 44 (Belgienlinie) bis südöstlich von Bau auf Brander Gebiet

### Zur Geschichte der Straße

Hier schreibt Franz-Wallraff u. a. wie folgt:<sup>2</sup>

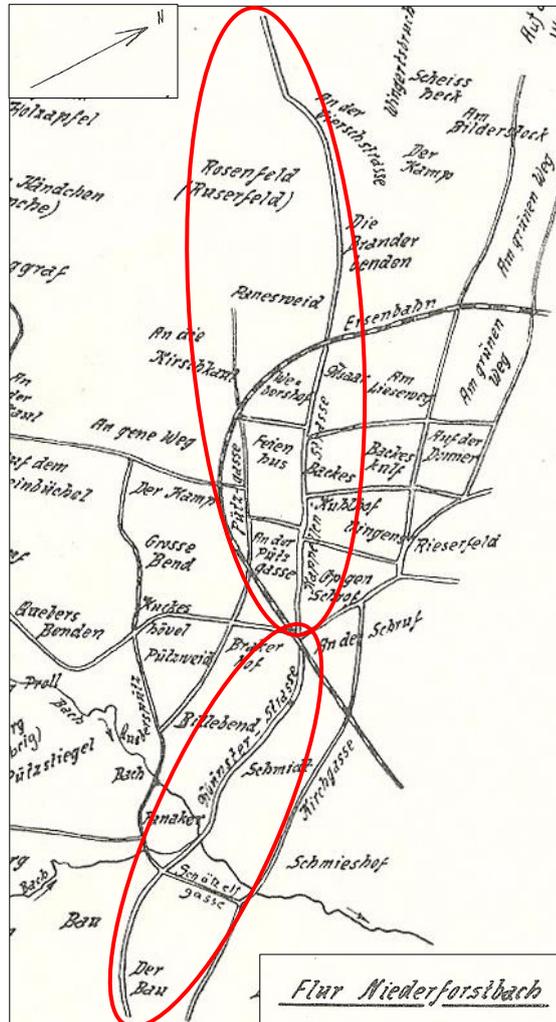
#### *„Die Straßen in Niederforstbach*

*... Der Kern von Niederforstbach ist die Kapellenstraße. Sie hat ihren Namen von der kleinen Kapelle, die dem Bußprediger St. Vinzenz Ferrerius geweiht ist. Eine Inschrift über dem Eingang berichtet über Zeit und Um-*

---

<sup>2</sup> Vgl. „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“, Franz WALL RAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: 3. und 4. Fortsetzung

stände ihrer Erbauung. „Anno 1756. Gelobt sei Jesus Christus. Man begehrt für die Wohltäter dieser Kapelle zu beten, welches zu Ehren Gottes durch die Erdbebung ist aufgerichtet.“



**Auszug aus Skizzen zum Bericht  
„Die Brander Ortslage  
nach den Flurkarten“  
von Franz Wallraff  
(Stand 1936)<sup>3</sup>**

Die Niederforstbacher haben demnach mit freiwilligen Spenden diese Kapelle erbaut, um in dem furchtbaren Erdbebenjahr 1756 Gottes Beistand und Hilfe zu erflehen. Der Barockaltar mit den Darstellungen der heiligen Wendelinus, Barbara und Katharina stammt aus der alten Brander Pfarrkirche.

Die Häusergruppe gegenüber der Kapelle heißt „der Hof“. Das war ein Lehensgut der Abtei Kornelimünster. Von diesem Hof ist eine Pergamenturkunde von 1442 erhalten (Stadtarchiv Aachen), wonach Abt Heinrich von Gertzen dem This Roeps aus Niederforstbach diesen Hof in Erbpacht gibt. 1585 finden wir einen Jannißen Keuchen als Erbpächter. Der Hof war damals

der Hof war damals

<sup>3</sup> Vgl. „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff

65 Morgen groß und bestand aus 17 Parzellen, die sich über die ganze Niederforstbacher Flur verteilten. Interessant ist auch, daß die 1442 genannten Flurnamen heute noch fast alle unverändert erhalten sind.

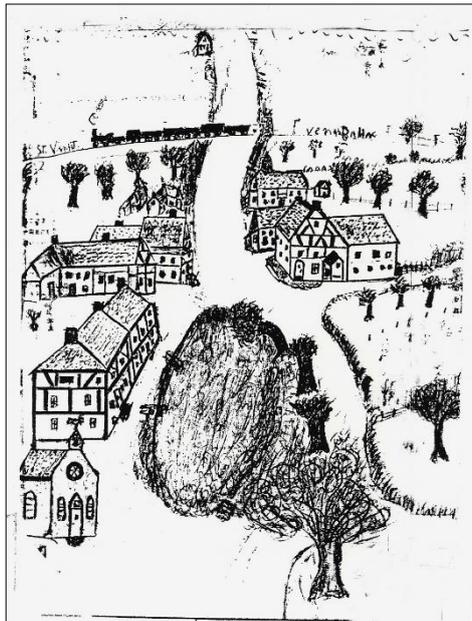
In der Kapellenstraße haben, wie überhaupt in Niederforstbach, noch viele Häuser ihren alten Hausnamen. Leider geraten sie immer mehr in Vergessenheit. Allgemein bekannt ist noch das „**Pannes**“, Kapellenstraße 24/26. Pannes heißt Pfannenhaus. Der Name kommt nicht von Dachpfannen – dann würde man „Panneschopp“ sagen – sondern von der Braupfanne, in der Bier gebraut wurde. Das Pannes war also ein ehemaliges **Brauhaus**. Es wurde nach 1648 erbaut. Eine genaue Jahreszahl ist nicht bekannt. Nachdem das frühere alleinige Brauhaus in Kornelimünster einem Brand zu Opfer gefallen war, gab der Abt auch in einzelne Dörfer Braukonzessionen. So wurden auch in Niederforstbach und in Freund Pannhäuser errichtet, die beide heute noch stehen. Vor dem Pannes in der Kapellenstraße war früher der **Pannespöl**, ein ziemlich großer Dorfweiher.

#### Skizze vom Pannespöl in der damaligen Kapellenstraße

Grafik: Unbekannter Zeichner

Weitere Hausnamen in der Kapellenstraße sind u. a. Nr. 25 „Hermenshof“, Nr. 38/40 „Veienhus“ (Flurname), 1547 wird ein Gottschalk van Veienhoffen in einer Urkunde erwähnt, Nr. 31 „Backes“, Nr. 48 „Weberhof“ (Flurname).

... 1868 baute die Gemeinde die Straßen nach Grauenhof, nach Eich und die **Münsterstraße** z. T. mit neuem Verlauf aus. Auch in der Münsterstraße stehen noch alte Häuser wie „Brakerhof“, „ejen Schmed“, „ejene Bau“, „ajen Bach“, „open Bau“. Die Münsterstraße darf man nicht mit dem „**alten Münsterweg**“ verwechseln, einer **Pilgerstraße**, die von Burtscheid über Eich – Bierstrauch – Gallig – nach Kornelimünster führte. ...“



In den Heimatkundlichen Blättern 1998 schrieb Alfons Brammertz u. a. über die Entwicklung der Straßen im ausgehenden 19. Jahrhundert;<sup>4</sup>

... „Das Straßennetz befindet sich noch in einem sehr schlechten Zustand. Die Straßen sind unbefestigte Karrenwege ohne Beleuchtung, Entwässerung und, Fahrspuren, Schlaglöcher und ohne Gehwege. Fahrspuren, Schlaglöcher und Kuhfladen machen ein Passieren bei schlechtem Wetter zu einem schwierigen Unterfangen. Erst 1868 ist die Gemeinde in der Lage, das Straßennetz auszubauen. Die Straßen erhalten Entwässerungsgräben, eine Packlage mit Grobsplittauflage und eine feinkörnige Deckschicht. Ausgebaut werden 1868 die Verbindung nach Kornelimünster und außerdem die Kapellenstraße nach Grauenhof. Die bebaute Ortslage erstreckt sich noch immer im Wesentlichen auf die Kapellenstraße und Münsterstraße mit der Ortslage Bau. Eine bauliche Anbindung an Brand ist noch nicht gegeben. Das erste Haus in Richtung Brand ist der 1800 errichtete „Schrouf“, das heutige Anwesen Niederforstbacher Straße 57a.

...

... Das Straßen- und Wegenetz besteht im Jahre 1957 aus der Niederforstbacher Straße als Landstraße II. Ordnung sowie aus Gemeindestraßen, und zwar der Münsterstraße und Kapellenstraße, die ebenso wie die Niederforstbacher Straße jetzt in Teer befestigt sind. Mindere Verkehrsbedeutung haben die Pützgasse, die Arensgasse und Zehntstraße, die noch keinen endgültigen Befestigungszustand aufzuweisen haben.“ ...

In den Heimatkundlichen Blättern 2009 berichten Leo Förster und Egbert Drese im Teil 1 ihrer Ausführungen u. a.:<sup>5</sup>

... „Bereits 1868 wird der Plan für den Ausbau des Weges Niederforstbach – Grauenhof (damals „Kronhof“) gefasst. Es wurden als Steinmaterial dann bei der Ausführung Kohlesandstein aus dem Steinbruch bei Brändchen entnommen, später aus dem Gemeindebruch von Bau. In die entgegengesetzte, südliche Richtung wurde der Weg von Niederforstbach bis Bau im Jahre 1870 fertiggestellt, wofür im Etat der Gemeinde 2600 Taler eingesetzt wurden. ...“

---

<sup>4</sup> Vgl. „Niederforstbach – ein Ort im Zeitenwandel“ von Alfons BRAMMERTZ, Heimatkundliche Blätter 1998, Bürgerverein Brand, Band 9, S. 14-34, hier S. 22, 24, 26 und 27

<sup>5</sup> Vgl. Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, Seiten 67-102, hier: S. 86, 99 und 113

Und weiter:

Nachdem im Jahre 1900 der Brander Gemeinderat beschloss, dass jede Straße einen Namen erhalten und die einzelnen Häuser straßenweise nummeriert werden sollten, kam es 1925 zu Neuzeichnungen von Brander Straßen, was mit dem Anbringen von neuen Straßenschildern dokumentiert wurde.

... „Im Dezember 1925 beschloss der Gemeinderat die Neuzeichnung einiger Straßennamen; für Niederforstbach schließlich erscheinen die folgenden Straßenbezeichnungen: Niederforstbacher (Straßenteil von Brand), Hochstraße, bis zum Bahnübergang der Vennbahn (heute Kreisel mit der Münsterstraße) und Oberforstbacher Straße (vom Bahnübergang bis Eich), Münsterstraße, von Niederforstbacher Straße über Bau bis Kornelimünster, und Kapellenstraße (benannt nach der 1756 erbauten Erdbebenkapelle, sie hieß früher ab Bahnübergang Kronhofweg), sowie Arensgasse (benannt nach dem einzigen hier ansässigen Hauseigentümer).“

Ergänzend ist noch aus den Niederschriften von Leo Förster zu bemerken:<sup>6</sup>

Bereits 1907 wurde die Länge der Straße mit 2075m angegeben.

Am 6.Juni 1873 fanden in dieser Gegend schwere Unwetter statt, wobei die Brücke über den Rollefbach zerstört wurde. Es sollte eine zweite Brücke errichtet werden.

Im Jahr 1932 wurde die Straße im Bereich Bau durch den freiwilligen Arbeitsdienst begradigt. Jeder Arbeiter erhielt zwei Reichsmark (RM) pro Tag. Ab Ende April wurde das Projekt eingestellt, da die Gemeinde mit der Arbeitsleistung der meist jungen Arbeiter nicht zufrieden war. Die Gesamtkosten betragen 27.551 RM, davon entfielen auf die Gemeinde 5.809 RM, der Rest wurde vom Arbeitsamt übernommen.

Nach 1972, verbunden mit der Eingemeindung von Brand zur Stadt Aachen, wurde u. a. auch die Kapellenstraße in Niederforstbach umbenannt und erhielt den gleichen Namen Münsterstraße, der bereits zwischen dem damaligen Bahnübergang und der Kreuzung mit der Niederforstbacher Straße sowie im Bereich Bau und Kornelimünster existierte.

---

<sup>6</sup> Aus Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER, Geschichtskreis im Bürgerverein Brand





**Historische Ansichten<sup>7</sup>**



**Die Kapellenstraße an der Erdbebenkapelle  
mit Blick in Richtung Grauenhof**



**Rodeln auf der  
Münsterstraße  
„op de Bau“**

Foto: Franz Wall-  
raff, 1951

---

<sup>7</sup> Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.

**Kapellenstraße  
mit Kapelle  
(rechts)**

Foto: Franz Wallraff,  
1953



**Kapellenstraße  
in  
Niederforstbach**

Foto: Franz Wallraff,  
1954

**Die Kapellenstraße  
vor dem „Pannes“  
(links);  
Blick in Richtung  
Brander Feld  
und Grauenhof;  
im Vordergrund noch  
der Rest des ehemali-  
gen „Pannespool“,  
heute Straßen-  
bestandteil**

Foto: Franz Wallraff, 1949



**Straßenansichten:**



**Der südlichste Teil der Münsterstraße auf Brander Gebiet**

Fotos: Michael Schmidt 2020

**Die Straße im Bereich der Bau**

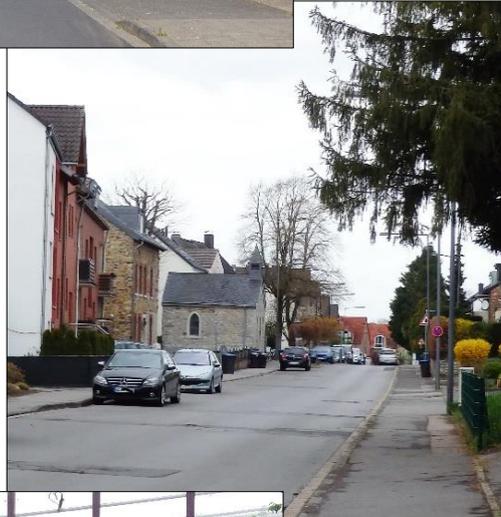


**Kreuzung mit der Niederforstbacher Straße als Kreisel, früher u.a. auch z. T. Bahnübergang mit der Vennbahn)**



**Blick vom  
Kreisel in die  
Münsterstraße**

**Münsterstraße mit Blick  
auf die Erdbebenkapelle**



**An der Grenze zu  
Aachen-Forst mit  
Blick in Richtung  
Niederforstbach**



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018.  
(Land NRW)

### **Luftbild des Bereichs um die Münsterstraße im Ortsteil Niederforstbach**

---

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.